

Erfüllung des Exportplanes — termingemäß und qualitätsgerecht

Zu Ehren des 25. Jahrestages der Gründung der DDR lieferten die Werktätigen der Werkzeugmaschinenfabrik „Hermann Matern“ Magdeburg am 30. September die letzte für 1974 vorgesehene automatische Fertigungslinie an die Elektromotorenindustrie der UdSSR an. Durch hervorragende Leistungen im sozialistischen Wettbewerb war es ihnen gelungen, diese Anlagen vorfristig fertig zu stellen. Damit erfüllt das Kollektiv des Betriebes, so wie es die 12. Tagung des ZK fordert, seine Exportaufgaben termingerecht und in guter Qualität. Das ist ein weiterer Beitrag zur Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitag der KPdSU und zur Stärkung der materiell-technischen Basis des Kommunismus in der Sowjetunion.

Export — eine politische Aufgabe

Unmittelbar nach dem XXIV. Parteitag der KPdSU wurde zwischen dem Ministerium für Elektroindustrie der UdSSR und dem Außenhandelsunternehmen Stanko-Import einerseits sowie den Werkzeugmaschinenbaukombinaten „7. Oktober“ Berlin und „Fritz Heckert“ Karl-Marx-Stadt andererseits eine langfristige Vereinbarung über den Bau und die Lieferung automatischer Fertigungsstraßen zur Bearbeitung von Elektromotorenteilen getroffen. Für die Werktätigen der Werkzeugmaschinenfabrik Magdeburg ergab sich daraus der Teilauftrag,

automatisierte Fertigungslinien zur Bearbeitung von Elektromotorenwellen und -rotoren zu entwickeln, zu produzieren und auszuliefern.

Um allen Werktätigen die politische Bedeutung des Exportauftrages bewußt zu machen, erarbeiteten sich die Genossen in den Mitglieder-versammlungen dazu eine einheitliche Argumentation. Diese ging davon aus, daß es zur Klassenpflicht jedes Arbeiters und aller Werktätigen gehört, die Exportaufgaben für die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Länder in Ehren zu erfüllen. Bei den anschließenden Diskussionen in den Arbeitskollektiven und bei persönlichen Gesprächen mit den Werktätigen wiesen die Genossen deshalb besonders auf die Verantwortung der Arbeiterklasse der DDR gegenüber den Bürgern der Sowjetunion und der anderen Länder des sozialistischen Bruderbundes hin. Vor allem der bewußte Kampf um die Erfüllung des Planes, um die Realisierung des Exports nach Menge, Qualität und Termin mit Hilfe des sozialistischen Wettbewerbs ist ein entscheidendes Attribut dieser Verantwortung. Gerade die sich immer stärker entwickelnde sozialistische ökonomische Integration setzt heute voraus, über den Rahmen des eigenen Betriebes und Kombines hinaus im Interesse der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft zu denken und zu handeln.

Dem Propagandisten empfohlen

Dia-Ton-Vortrag zur Entwicklung der DDR

Vom DEWAG-Verlag für Agitation und Propaganda wurde im Auftrage der Abteilung Propaganda ein Dia-Ton-Vortrag zum Thema „... alles zu tun für das Glück des Volkes!“ / „Die Arbeiterklasse und ihr Staat“ herausgegeben. Dieser Vortrag kann bei den Bildungseinrichtungen der Partei ausgeliehen werden. Er besteht aus 69 Color-Dias in zwei Magazinen und einem Tonband mit einer Bandgeschwin-

digkeit von 9,5 cm/s. Die Laufzeit beträgt 45 Minuten.

Der Vortrag behandelt die Grundfrage der sozialistischen Revolution — die Frage der Macht der Arbeiterklasse unter der Führung ihrer marxistisch-leninistischen Partei.

Durch den heldenmütigen Befreiungskampf unserer sowjetischen Klassenbrüder im Großen Vaterländischen Krieg schlug für unser Volk 1945 die Stunde der

Freiheit. Die Arbeiterklasse unseres Landes nutzte die gegebene reale Möglichkeit, die Macht in die eigenen Hände zu nehmen.

Anhand vieler Beispiele des von 1945 bis heute zurückgelegten Weges wird demonstriert, welche großen Leistungen die von den Fesseln der kapitalistischen Ausbeutung befreite Arbeiterklasse vollbringen kann.

Der Vortrag eignet sich sowohl für die Propagandaarbeit der Partei als auch für die politische Massenarbeit.

(NW)